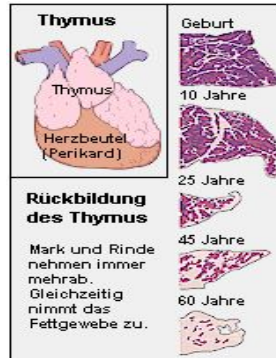


THYMUSPRÄPARATE



In der Thymusdrüse werden Abwehrzellen (Lymphozyten) für ihre spezielle Aufgabe geschult. Sie ist sozusagen die Leitzentrale der Abwehrkräfte. In der Thymusdrüse wirken über 40 verschiedene Faktoren zusammen, um ein leistungsfähiges Immunsystem aufzubauen und zu erhalten. Die im Knochenmark gebildeten weißen Blutkörperchen gelangen als noch unreife Lymphozyten in die Thymusdrüse. Dort werden sie schult – zu Killerzellen, Gedächtnis, Helfer oder Suppressorzellen geformt. Im Alter verkümmert die zunächst faustgroße Thymusdrüse hinter dem Brustbein zur Größe einer Rosine. Die Thymusfaktoren für die Therapie werden aus Drüsen junger Kälber gewonnen.

Weltweit liegen über 10000 Studien und Erfahrungsberichte über die therapeutische Anwendung vor.

Folgende Hinweise auf ihre Wirksamkeit ergaben sich:

- Regen im Knochenmark die Neubildung von Lymphozyten an und lassen sie zu funktionstüchtigen Abwehrzellen reifen
- Die im Organismus kreisenden Abwehrzellen werden aktiviert
- Ein gestörtes Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Abwehrzellen wird ausgeglichen, etwa wenn ein Missverhältnis zwischen fördernden Helfer- und bremsenden Suppressorzellen besteht.
- Die Verständigung der Abwehrzellen untereinander wird verbessert

Die Behandlung soll möglichst schon vor der Operation beginnen, um das Immunsystem leistungsfähig zu machen. Bei Chemotherapie sollen etwa drei Tage vor bis drei Tage danach kein Extrakt gespritzt werden, weil die Zellgifte die neu gebildeten Abwehrzellen gleich wieder zerstören können. Ich gebe während laufender Chemo – oder Strahlentherapie keine Immunstimulierenden Präparate, da in dieser Zeit andere Substanzen wichtiger sind.

Die Thymusfaktoren regen die Bildung neuer Abwehrzellen an, Mistellektine aktivieren sie dann. Wie bei allen Immuntherapien sollen zwischen den Anwendungszyklen individuelle Pausen eingelegt werden. Zur raschen Anregung der weißen Blutkörperchen, bei akuten Defiziten der Lymphozyten, ist die Stoßtherapie zu empfehlen. Die Behandlung mit Thymusextrakten ist bei allen organbezogenen Tumorerkrankungen möglich. Bei Systemischen Erkrankungen wie Leukämien oder Lymphomen ist Zurückhaltung geboten.

Die Nebenwirkungen beschränken sich meist auf lokale Reaktionen an der Einstichstelle. Selten sind allergisch bedingte Unverträglichkeiten.

In der Regel werden 1- 2 Injektionen i.m. pro Woche gegeben.